

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 41 (1947)
Heft: 6

Anhang

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Evangelische Beilage

zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 3 1947

Erscheint am 15. jeden Monats

Sein Reich komme (Matth. 6, 10)

Diese Bitte ist wohl die Hauptbitte des Unservaters. Wenn das Reich Gottes kommt, wenn es einmal da ist in seiner ganzen Kraft, so sind alle Bitten des Unservaters erfüllt. Alles ist dann in Ordnung, sein Name wird geheiligt, sein Wille geschieht, Gottes Ehre ist wiederhergestellt. Der Mensch ist dann ein neuer Mensch. Er ist nicht mehr nach den Dingen dieser Welt, sondern ganz auf Gott ausgerichtet.

Das ist ja das, was Jesus gewollt hat. Dazu ist er in die Welt gekommen. Er hat das Reich Gottes nicht nur verkündigt, sondern er hat es aufgerichtet. Allen, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu heißen, Bürger seines Reichs zu sein. Und seit Jesus da war, ist auch das Reich Gottes da. In allen Völkern und Ländern sind Bürger dieses Reiches. Es sind dir sicher auch schon welche begegnet. Du dachtest, das sind merkwürdige Leute. Du weißt eben noch zu wenig, was das ist, «Reich Gottes». Darum begreifst du auch nicht, daß diese Menschen anders sein müssen als die Kinder dieser Welt.

Merkwürdig ist es schon. Durch die ganze Welt geht heute eine Sehnsucht nach etwas Neuem. Alle wünschen eine Neuordnung der Welt, der Gesellschaft, des Daseins. Eine Ordnung, da kein Krieg, keine Ungerechtigkeit, keine Schlechtigkeit mehr möglich wäre. Es ist aber Wahn, Gerechtigkeit, Wahrheit, Menschlichkeit, Freiheit und Frieden zu erwarten ohne Gott. Das alles ist einzig und allein nur im Reiche Gottes zu erwarten. Und dieses Reich ist da, es ist mitten unter uns. Aber es sind noch viel zu wenig, die dazu gehören, viel zu wenig, zu denen es gekommen ist. Zu den Dingen dieser Welt drängen wir uns gerne vor und möchten die ersten sein, die es haben. In Sachen Gottes aber meinen wir, der andere soll es tun, der andere habe es nötig. Gottes Reich aber muß bei uns anfangen. Darum legt Jesus uns allen die Bitte

in den Mund: Zu uns komme dein Reich. Wenn alle Beter des Unser-vaters diese große Bitte im Ernst und Glauben beten, und nicht nur plappern, dann wird Gottes Reich mit Macht kommen, und es wird eine neue Welt werden.

Nach Luthers Katechismus

Dein Reich komme

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet von ihm selbst. Aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen Heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Das gute Beispiel

Zum Missionar kommt eines Tages ein Neger und spricht: «Sango, ich möchte auch ein Christ werden und mich taufen lassen.» Der Missionar hat den Mann noch nie gesehen und fragt ihn deshalb: «Woher kennst du die Gottessache (das Christentum)? Hast du schon davon gehört?» «Nein, ich habe nicht gehört, aber gesehen», sagte der schwarze Mann. «Da, der Mumbo, mein Nachbar, war früher ein so arg böser Mensch. Er betrank sich fast jeden Tag, schlug dann jämmerlich seine Frau, fing mit jedermann Streit an, und mich hat er oftmals bestohlen. Nun ist er ein Gottesmann geworden. Seither trinkt er nicht mehr und schlägt nicht mehr und stiehlt nicht mehr.»

Herr Jesu, laß des Geistes Wehen

In der ganzen Christenheit

Heute wieder neuerstehn!

Gib uns Glaubensfreudigkeit,

Daß in jeder Christgemeinde,

Nah und fern zu Berg und Tal

Deines Geistes Macht erscheine,

Pfingsten werde überall. J. St.